

Maastricht-Schuldenstand 2006

Im Rahmen des europäischen Haushaltsüberwachungsverfahrens sind die Mitgliedstaaten der Europäischen Union zwei Mal im Jahr (Ende März und Ende September) verpflichtet, Daten zur Defizit- und zur Schuldenquote des Staates an die Europäische Kommission zu übermitteln. Hierzu werden vom Statistischen Bundesamt das Maastricht-Defizit (1,7 Prozent des BIP in 2006) und von der Bundesbank der Maastricht-Schuldenstand berechnet.

Die konsolidierte deutsche Staatsverschuldung (Gebietskörperschaften und Sozialversicherungen) in der Abgrenzung des Maastricht-Vertrages betrug nach derzeitigem Datenstand zum Jahresende 2006 rund 1,567 Billionen Euro. Die Schulden nahmen gegenüber dem Jahresende 2005 um 45 Milliarden Euro zu. Die Zuwachsrate entsprach dem Anstieg des nominalen Bruttoinlandsprodukts, so dass die Schuldenquote unverändert bei 67,9 Prozent lag. Nach den Vorgaben des EG-Vertrages sind Schuldenstände oberhalb des Referenzwertes von 60 Prozent des BIP nur zulässig, wenn sich die Quote rasch genug dieser Obergrenze annähert.

Die Entwicklung macht aus Sicht der Bundesbank den weiterhin bestehenden Konsolidierungsbedarf der öffentlichen Haushalte in Deutschland deutlich. Zwar ist die Defizitquote im vergangenen Jahr erheblich gesunken und unter die Obergrenze des EG-Vertrages gefallen. Gleichwohl ist die Staatsverschuldung weiter merklich gestiegen, und trotz günstiger gesamtwirtschaftlicher Entwicklung ist die Schuldenquote nicht von ihrem hohen Niveau zurückgeführt worden.

Der Schuldenzuwachs war 2006 – im Gegensatz zu den vorangegangenen Jahren – etwas höher als das Defizit. Der Defizitrückgang beziehungsweise die in einigen Teilbereichen, insbesondere bei den Sozialversicherungen, erzielten Überschüsse schlugen sich nicht in vollem Umfang in der Entwicklung des Schuldenstands nieder, sondern es erfolgte teilweise ein Aufbau von Finanzvermögen. Zudem wurden in geringerem Umfang als in den vorangegangenen Jahren Finanzaktiva verwertet.

Der Maastricht-Schuldenstand übersteigt die vom Statistischen Bundesamt veröffentlichten Kreditmarktschulden der öffentlichen Haushalte in finanzstatistischer Abgrenzung. So werden vor allem die Kassenkredite mit eingerechnet. Zudem ergeben sich größere – den Schuldenstand erhöhende – Abweichungen im Zusammenhang mit der Übertragung von Post- und Telekom-Aktien an die Kreditanstalt für Wiederaufbau (Platzhaltergeschäfte) sowie durch die Einbeziehung der Verschuldung aus der Verbriefung von Ansprüchen der Postpensionskasse gegenüber den Postnachfolgeunternehmen. Weitere Differenzen resultieren unter anderem aus der Einrechnung des Münzumschlages und der Verschuldung der Sozialversicherungen.

Neues Leistungsangebot im Barzahlungsverkehr

Zur Vorbereitung der Marktteilnehmer auf das neue Leistungsangebot der Deutschen

Tabelle Maastricht Schuldenstand

	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006
Schuldenstand (Mrd. Euro)	1 231	1 242	1 293	1 381	1 451	1 522	1 567
in Prozent des BIP	59,7	58,8	60,3	63,9	65,7	67,9	67,9

Bundesbank im Barzahlungsverkehr, das am 1. April 2007 in Kraft getreten ist, fand Ende März im Hause der Deutschen Bundesbank eine Besprechung mit Vertretern des Zentralen Kreditausschusses (ZKA), des Hauptverbandes des Deutschen Einzelhandels (HDE) sowie der Bundesvereinigung der Geld- und Wertdienstleister (BDGW) statt.

Die Deutsche Bundesbank hat wegen erkennbar gewordener Defizite bei der Vorbereitung etlicher Marktteilnehmer erneut darauf hingewiesen, dass die erforderlichen Unterlagen unverzüglich einzureichen sind, insbesondere durch die Wertdienstleister. Gleichzeitig hat sie ein pragmatisches Vorgehen angekündigt, wenn Unterlagen von Kunden von Wertdienstleistern (vor allem Handelsunternehmen) für die Nutzung nicht kontogebundener Verfahren fehlen. Solche Einzahlungen will die Deutsche Bundesbank übergangsweise entgegennehmen und die Gegenwerte an die Kunden weiterleiten. Es bestand Einvernehmen, dass durch die ins Auge gefassten unterschiedlichen Maßnahmen eine reibungslose Einführung des neuen Leistungsangebots und die Bargeldversorgung nicht gefährdet werden.

Bankendichte im Jahr 2006

Nach den jüngsten Erhebungen der Bundesbankstatistik ist die Anzahl der Kreditinstitute leicht rückläufig, der Konsolidierungsprozess hat sich 2006 verlangsamt. Im Verlauf des vergangenen Jahres sank die Gesamtzahl der Kreditinstitute um 43 beziehungsweise 1,8 Prozent auf 2 301 Institute. Ein Großteil des Rückgangs entfiel auf die Genossenschaftsbanken.

Für die Zahl aller inländischen Zweigstellen von Kreditinstituten ergab sich 2006 insgesamt ein Rückgang um 3 768 beziehungsweise 8,5 Prozent. Von den nunmehr 40 332 Filialen hat der öffentlich-rechtliche Sektor mit 14 252 immer noch den größten Anteil (35,3 Prozent), dicht gefolgt von den Genossenschaftsbanken mit 31,2 Prozent. In diesen beiden Sektoren sank die Anzahl der Filialen um etwa 2 Prozent. Auffällig ist dagegen die Entwicklung im Großbankensektor. Obwohl bei vier Großbanken die Zahl fast unverändert blieb, sank die Zahl der Zweigstellen insgesamt um 2 567 (22,4 Prozent) auf 8 879. Die Deutsche Postbank bie-

tet in zahlreichen Postagenturen keine Bankdienstleistungen mehr an, was den Rückgang der Filialen um fast 30 Prozent im letzten Jahr begründet.

Der 45-prozentige Rückgang der Zweigstellen im Bereich der privaten Bausparkassen ist hauptsächlich mit der Übernahme der BHW Bausparkasse AG durch die Deutsche Postbank AG zu erklären. Die BHW ging mit ihren Zweigstellen auf die Postbank Finanzberatung AG über, welche nicht unter die Definition der Kreditinstitute gemäß Kreditwesengesetz (KWG) fällt. Insgesamt verringerte sich die Anzahl der Zweigstellen der privaten Bausparkassen um 870 auf 1 081 Zweigstellen zum 31. Dezember 2006.

Im Jahr 2006 haben die deutschen Kreditinstitute ihre Präsenz im Ausland weiter ausgeweitet – vor allem in Europa. So verfügen sie jetzt über 309 Auslandsfilialen und 407 ausländische Tochterinstitute (Beteiligung an einem ausländischen Kreditinstitut mit mehr als 50 Prozent), der überwiegende Teil dieser Filialen und Tochterinstitute ist nach wie vor in Europa zu finden.

Übersicht Bankendichte

	Bestand an Kreditinstituten am 31.12.2006			Bestand an Zweigstellen am 31.12.2006		
	2005	Veränderung ¹⁾	2006	2005	Veränderung ¹⁾²⁾	2006
1 Großbanken	5	0	5	11 446	-2 567	8 879
2 Regional-, Wertpapierhandelsbanken und sonstige Kreditbanken	216	1	217	2 526	97	2 623
darunter: Wertpapierhandelsbanken	37	0	37			27
3 Zweigst. ausl. Banken und Wertpapierhandelsbanken	135	3	138	72	4	76
darunter: Zweigstellen ausländischer Wertpapierhandelsbanken	47	0	47			3
4 Landesbanken	12	0	12	580	-84	496
5 Sparkassen	463	-6	457	13 950	-194	13 756
6 Genossenschaftliche Zentralbanken	2	0	2	11	0	11
7 Kreditgenossenschaften	1 262	-35	1 227	12 491	-199	12 292
8 Sonstige dem BVR angeschlossene Kreditinstitute	31	1	32	231	60	291
9 Realkreditinstitute	24	-2	22	56	5	61
10 Banken mit Sonderaufgaben	18	0	18	31	1	32
11 Private Bausparkassen	15	0	15	1 951	-870	1 081
12 Öffentliche Bausparkassen	11	0	11	731	-17	714
13 Wohnungsunternehmen mit Spareinrichtung	43	2	45	5	-1	4
14 Kapitalanlagegesellschaften	81	-6	75	19	-3	16
15 Wertpapiersammelbanken	1	0	1	0	0	0
16 Bürgschaftsbanken und sonstige Banken	24	-1	23	0	0	0
17 E-Geld-Institute	1	0	1	0	0	0
Summe	2 344	-43	2 301	44 100	-3 768	40 332

1) Netto-Veränderungen aus Zu- und Abgängen

2) Veränderung überwiegend determiniert durch die Entwicklung bei der Deutsche Postbank AG

Quelle: Deutsche Bundesbank

Stand: 29. März 2007